

Alle freuen sich auf Premiere

- Neue Eigenproduktion des Theaters am Turm
- Viel Herzblut in die Probenarbeit gesteckt

VS-Villingen (bn) Die neueste Eigenproduktion des Theaters am Turm trägt den kuriosen Titel „Koi-Karpfen kuscheln nicht“ und stammt aus der Feder von Dietmar Schlaw, dem heimischen Autor, der für seine Bühnenstücke bereits mit dem Kulturpreis des Schwarzwald-Baar-Kreises ausgezeichnet wurde. Premiere ist am 6. Mai. Die Geschichte von einer mehrköpfigen Familie, die ständig Stress mit ihrem Vermieter hat, wird, und davon sind die beiden Regisseurinnen Alexandra Ben und Sandra Sorgatz überzeugt, Zuschauer jeden Alters unterhalten. Bisher standen die beiden immer nur auf der Bühne des Theaters, diesmal sorgen sie zum ersten Mal davor und dahinter dafür, dass das Publikum voll auf seine Kosten kommt.

Sandra Sorgatz schlüpft zudem auch noch in die Rolle der Frau Katzmann, Mutter von drei aufgeweckten Jugendlichen. Marisa Dienstberger, Timo Kunze und Felix Maier sind alle zwar erst 13 Jahre alt, haben aber schon Bühnenerfahrung und machen als die Geschwister Anny, Benny und Charly ihrem Vermieter, dem unsympathischen Anwalt Strubbelmann (Dietmar Schlaw) das Leben schwer. Nicht einmal vor seinen geliebten Koi-Karpfen machen sie Halt. Strubbelmann ist aber auch zu fies, denn er versucht, die umtriebige Familie Katzmann aus seinem Haus zu ekeln. Die vierte junge Schauspielerin im Stück, Elianne Baumann, gibt als Rebecca, des Anwalts Tochter, ihr Büh-



„Koi-Karpfen kuscheln nicht“ heißt die neue Eigenproduktion des Theaters am Turm. Es spielen (von links) Elianne Baumann, Marnie Sophie Schulz, Timo Kunze, Marisa Dienstberger, Sandra Sorgatz, Felix Maier und Dietmar Schlaw. BILD: BIRGIT HEINIG

Weitere Aufführungen

Die Premiere von „Koi-Karpfen kuscheln nicht“ ist am Freitag, 6. Mai, 18 Uhr. Weitere Aufführungen finden am 7., 11., 18., 20., 21. und 25. Mai statt. Der Eintritt kostet 14, ermäßigt neun Euro und ist per Online-Buchung über www.theater-am-turm.de oder an der Abendkasse zu entrichten.

nendebüt. Sie ist es auch, die mit einer Polizistin und Mama Katzmann die Sache zu einem Happy End führt.

In der Rolle der Uniformierten steckt übrigens Marnie Sophie Schulz, die das Handwerk des Schauspiels von der Pike auf gelernt hat. Sie brachte sich bei

den Proben nicht nur als Darstellerin ein, sondern führte mit ihren jungen Kollegen regelmäßiges Stimmtraining durch. „Wir sind zu einem starken Team geworden“, sagt Alexandra Ben und freut sich vor allem darüber, mit wie viel Herzblut die Jungen dabei sind, „da geht mir jedes Mal das Herz auf“.

Dass zum geplanten Termin, am 6. Mai, mit der ersten von sieben Aufführungen begonnen werden kann, das haben die Regisseurinnen ihrer vorausschauenden Planung zu verdanken. Aufgrund der Pandemie begannen sie mit dem Ensemble bereits im Januar mit den Proben. Tatsächlich mussten diese dann wegen Quarantäne und auch Krankheitsfällen ein paar Mal ausfallen. Doch daran denkt nun niemand mehr – alle fiebern der Premiere und weiteren Aufführungen entgegen.